

zu Dresden abgehalten werden. Den bereits ausgebildeten Pflegerinnen wurde zur Weiterbildung Gelegenheit geboten. Die nicht geringen finanziellen Aufwendungen für die Ausbildung und Fortbildung sind durch Beiträge von 14 Mitgliedern des Frauenvereins gedeckt. Über die Tätigkeit der seit 1905 ausgebildeten hiesigen Pflegerinnen im Jahre 1913 berichten 50 Gemeindevorsteher, daß insgesamt 61 Pflegerinnen an 20 hiesigen Orten 2000 Kranke, Stöße und Wunden versorgten, und außerdem 37 800 Krankenbesuche sowie 713 ganze und 133 halbe Nachtwachen leisteten. Das Urteil der Königs- und Reichsanwaltschaft über diesen Dienst lautet: ausnahmslos anerkannt. Die unentgeltliche Versorgung der hiesigen Krankenpflege durch eine zweimäßige häusliche Krankenpflege seitens der weiblichen Familienmitglieder sucht der Bundesverband für christlichen Frauendienst dadurch zu schaffen, daß er durch Wanderkurse für Hauskrankenpflege möglichst vielen Frauen und Mädchen die nötigen Kenntnisse vermittelt. An den im Berichtsjahre abgehaltenen 16 herzoglichen Kursen nahmen 817 Frauen und 451 Mädchen teil. Leider konnten zunächst infolge der starken Andränge nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Teilnehmer der Kurse waren meist Frauenvereine und ferner Kirchenvereine, Arbeiterinnenvereine und Selbsthilfsvereine. Im laufenden Jahre kann dieses Werkstück noch fester gefestigt werden, da es gelungen ist, noch weitere Lehrkräfte zu gewinnen. Die Einführung des Amtes der Gemeindevorsteherin im Dienste der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen veranlaßte den Bundesverband mit Unterstützung des evangelisch-lutherischen Landesamts für die erstmalige Veranstaltung eines Ausbildungskurses für kirchliche Gemeindevorsteherinnen in Dresden, dessen theoretischer Teil vom Oktober 1913 bis März 1914 mit bestem Gelingen unter Teilnahme von 17 Kirchfrauen durchgeführt wurde, während gegenwärtig die Ende September ihnen Gelegenheit zur praktischen Einführung in die kirchliche Arbeit geboten wird. Die Verbandsgemeinschaft „Laba“ hat eine Verwirklichung der Aufgabe erforscht.

Weinböhle. Am Dienstag gegen Abend ereignete sich hier eine schwere Missetat. In der Schampagnergasse auf der Köpplerstraße führte am ersten Osterfesttag die polnische Arbeiterbewegung eine schlechte Demonstration durch den Barockmeister Schneider. Schneider wurde entlassen, auf seine Bitte hin aber noch bis zum Dienstag gebaldet. Wegen mangelnder Vernehmung wurde der Täter in Weinböhle geboren ist, den Betrieb und führte gegen 5 Uhr zurück, um seinen Lohn und die Papiere in Empfang zu nehmen. Der Arbeitgeber war nicht zugegen. Schneider wurde nun gegen die 26 Jahre alte Tochter Franziska des Geschäftsführers Kutshera zur Inhaftung gebracht. Schneider hatte schon oft dem Mädchen näher zu kommen wollen, was aber von dem Mädchen nicht beachtet wurde. Schließlich zog er einen Revolver hervor und feuerte zwei Schüsse auf das Mädchen ab. Der erste Schuß ging fehl, der zweite verletzte es nur leicht am Kopf. In diesem Moment richtete der Täter die Waffe auf die hinzutretende Mutter. Mit einem Schuß in den Kopf brach die 68 Jahre alte Frau schwer verletzt zusammen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Frau dem hiesigen Krankenhaus in Weichen eingeliefert, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Täter flüchtete nach Abgabe der Schüsse in sein Zimmer und bemühte sich einen Schuß in den Unterleib des Mädchens zu schießen, bemerkte man in der allgemeinen Aufregung zunächst noch nichts von einem Selbstmordversuch. Erst auf der Polizeiwache brach der Täter zusammen. Er wurde daraufhin gleichfalls verhaftet und dem Weichen hiesigen Krankenhaus eingeliefert. Schneider verübte die Tat aus Rache über die Entlassung und weil nun erst recht wenig Aussicht bestand, die Hand des Mädchens zu gewinnen.

Dresden. Se. Majestät der König wird in der Zeit vom 21. bis 24. April im oberen Vogtlande (Bad Ulster) erwartet, um hier auf Wuerdhöhe zu jagen. Die Ernteverwaltung wird sich nach einem Beschlusse in der letzten Ratssitzung auch an der hiesigen Ausstellung in Weimern 1914 beteiligen. Die Beteiligung findet im Anschluß an die in der Halle des Verband-Bundes geplanten Ausstellung für den neuzeitlichen Industriebau statt. — An dem von der hiesigen Flugplatzverwaltung für Sonntag, den 19. April, geplanten Wohltätigkeitsfliegen zugunsten der Hinterbliebenen des verunglückten Fliegers Hermann Reichelt werden verschiedene Flieger aus Berlin-Johannisdahl, wo Reichelt vor seiner Ueberstreckung nach Dresden anfliegen war, teilnehmen. Für die Hinterbliebenen Reichelts sind bei der Flugplatzverwaltung auch schon namhafte Spenden eingegangen. — Die hiesige Kulturgesellschaft Schloß Büttch, Dresden-Neubabel, ersucht auf Grund des Preßgesetzes um Abdruck der Notiz, daß die hiesige Anstalt entgegen unserer früheren Mitteilung nicht geschlossen ist, sondern unter ärztlicher Leitung weitergeführt wird. — 2000 M. unterschlug der am 13. September 1885 in Greiz geborene Drogist Arthur Franz Mübiger und flüchtete aus Frankfurt a. M. Mübiger ist etwa 1,60 Meter groß, von schlanker Statur, hat volles, braunes Haar, braunen gestrichelten Schnurrbart und blasser Gesichtsfarbe. Er spricht thüringischen Dialekt und hat etwas gebildete Haltung. Zuletzt trug er einen braunen Anzug und einen Hüter von unbekannter Farbe. Es wird ersucht, Mübiger festzunehmen oder seinen Aufenthalt der Kriminalpolizei mitzuteilen. — Ein Nachschlüssel Dieb machte einer Wohnung in der Litzmannstraße, deren Bewohner kurze Zeit abwesend waren, einen Besuch und stahl aus verschlossenen Behältnissen Schmuckstücke, Geld und verschiedene Coupons im Gesamtwerte von etwa 1400 Mark. Dem Dieb fehlt bis jetzt jede Spur. Es handelt sich um Coupons von folgenden Wertpapieren: 4 1/2 % Reichsanleihe der Stadt Weimar von 1903 und 1910, 4 % Reichsanleihe der Stadt Weimar von 1903 und 1910, 4 % Reichsanleihe der Stadt Weimar von 1903 und 1910, 4 % Reichsanleihe der Stadt Weimar von 1903 und 1910.

Schweiger Anteißlein der Herzoglichen Haupt- und Finanzkasse. — Die Tochter der bekannten englischen Suffragettenführerin, Miss Sylvia Panthurst, die gegenwärtig eine Vortragsreise durch Deutschland unternimmt und auch in Dresden einen Vortrag in englischer Sprache halten wollte und zwar über „Die Geschichte der englischen Suffragettenbewegung“, hat, wie die „Dresdner Rundschau“ hören, von der Dresdner Polizei keine Erlaubnis hierzu erhalten. Miss Panthurst will versuchen, am 21. April in Berlin einen Vortrag zu halten.

Dresden. Ein empfindliches Attentat wurde am Montag auf der Kriechschwib-Königsheiner Straße gegen Automobile verübt. Man hatte Hufnägel auf die Straße geworfen, die dann die Radmängel und Luftschläuche der Autos durchbohrten und während Pannen herbeiführten. Die Hufnägel soll ein Knabe geworfen haben, ermittelt ist derselbe aber noch nicht.

Größen a. d. Mulde. Der 20 Jahre alte Maschinengehilfe Arnold von hier wollte in der Nacht zu Wittwe in einer hiesigen Papierfabrik aus einer ausgeschalteten Maschine den sogenannten Ausschub entfernen, wozu er in den Trodenzylinder griff. In demselben Augenblick kam die Maschine wieder in Gang und der junge Mensch wurde in den Trodenzylinder hineingequetscht. Der Unglückliche wurde sofort getötet und bis zur Unkenntlichkeit verformt.

Wittweiba. Mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Markthalle ist nunmehr begonnen worden. Die Leinwand gemalt, hatte der Stadtrat zwei Erlassungen einer einheitlichen Schauweise ein Preisauschreiben erlassen, auf welches neun Entwürfe eingegangen. Die Bewertung war dem Architekturausschuß des Bundesvereins „Ornament“ übertragen worden. Es erhielten: den ersten Preis (1000 M.) Professor Bögg in Rabenau, den zweiten Preis (600 M.) Eduard Schilling und Erdner in Dresden und den dritten Preis (400 M.) Professor O. Mengel in Dresden. Ein Entwurf der Firma Händel & Franke in Leipzig wurde zum Ankauf empfohlen. Rat und Stadtorordnete beschlossen jedoch, den Entwurf des Herrn Professors Bögg ausführen zu lassen und diesem auch die künstlerische Bauleitung zu übertragen. Die britische Bauleitung übernahm Dipl.-Ing. Rühl in Wittweiba. — Auf der Brandstätte des Fleischermeisters Sidam am Markt wurden unter der ehemaligen Wohnstube eine Anzahl Gold- und Silbermünzen aus den Jahren 1610 und 1698 gefunden, die wohl in Kriegszeit dort verborgen wurden. — Dem hiesigen gemeinnützigen Spar- und Bauverein ist auf dem Marktfeld von der Stadt Areal zum Pflanz von 75 Pfl. pro Quadratmeter zur Errichtung einer Gruppe von zwei- und vierstammigen Bäumen überlassen worden.

Edorf i. B. Das Besuch des hiesigen Gastwirtschaftsvereins um Festsetzung der Polizeistunde auf 10 Uhr abends in alkoholfreien Lokalen mit Kellerinnenbedienung ist von der Polizeibehörde abgelehnt worden.

Flauen i. B. Zwischen Neuenhals und Flauen verbrannte vorgestern beim Einbau eines Bergasers auf offener Landstraße das Automobil einer hiesigen Baufirma. Der erst unlängst vorgefertigte Kraftwagen hatte einen Wert von 6000 Mark.

Leipzig. Die Inbetriebnahme der elektrischen Bahnen Delitzsch-Leipzig, Wahren-Schönefeld, Leipzig-Halle und Dessau-Jerich wird einschließlich der Verfeinerung Rußensheim-Bitterfeld im Laufe dieses Jahres abschnittsweise erfolgen. Zunächst werden die Streckenabschnitte Delitzsch-Neuwiedersdorf und Wahren-Schönefeld unter Spannung gesetzt werden, und zwar voraussichtlich am 28. April. Der Termin der weiteren Inbetriebnahme steht noch nicht fest. — Das Befinden des während der Nachmittagsvorstellung am Ostermontag mit dem Herde gestürzten Festigers des Circus Sarrafini Hans Stöck-Sarrafini ist zurzeit zufriedenstellend. Er hat zwei einfache und einen komplizierten Bruch des linken Beines erlitten und befindet sich in der Behandlung des Universitätsprofessors Dr. Heinecke. Zu Besorgnissen liegt kein Anlaß vor. — Ein frecher Betrug wurde am Samstag mittag im Lotteriegewinn von Max Borsfel versucht. Dort erschien ein etwa 45-jähriger Mann und legte das Los Nr. 48 688 der Zittauer Gesellschaft, auf das der zweite Hauptgewinn von 20 000 Mark gefallen war, mit dem Bemerkten vor, er möchte das Los in Leipzig einlösen, da Zittau ihm zu weit entfernt liegt, um selbst dorthin reisen zu können. Der Geschäftsinhaber erklärte sich bereit, das Los einzulösen. Da er jedoch infolge Schlußes der Bankgeschäfte nur etwa 2000 Mark Bargeld vorrätig hatte, bot er dem Gewinner an, ihm über den Restbetrag einen Scheck zu geben. Er bestellte dann den Mann auf eine spätere Stunde wieder, um vorher sich noch mit Zittau wegen der Auszahlung des Geldes zu verständigen. Von Zittau aus erhielt jedoch Herr Borsfel dann die telefonische Nachricht, daß das Los bereits am Tage zuvor ausgezahlt worden sei. Der Losinhaber ist dann auch nicht wieder erschienen, sodaß es sich zweifellos um einen verfluchten Schwindel handelt. War nun das Los gefällig? — Blichtig geworden ist vorgestern von hier der Filibote Otto Paul Wehner. Er hatte vorgestern mittag von einem hiesigen Kaufmann den Auftrag erhalten, in Wahren 600 Mark abzuholen. Der Bote erlegte diese Bestellung auch, lieferte aber das erhaltene Geld nicht ab, sondern suchte damit das Weite. Sein Fahrrad, die Notentasse und die Abzeichen seiner Uniform wurden später in einem Grundstück der Brüderstraße aufgefunden. Anschließend trägt er jetzt eine grüne Uniform mit schwarzem Kragenbesatz ohne die Abzeichen des betr. Filiboteninstituts. Auf die Wiedererlangung der unterschlagenen Summe hat der Beschädigte 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Bodenbach. Seit Montag abend sind auch in den Kellern einiger Häuser in Schönborn Risse und Sprünge im Mauerwerk entstanden, sodaß die in Frage kommenden Häuser geräumt werden mußten. Die Räumung hat bereits das Bodenbacher Stadtgebiet er-

griffen. Das ganze Gelände ist für den Ackerbau verloren. Ein Teich, in dem sich eine Forellenzucht befand, ist ganz verschwunden. Ein Angefallener der Teichener Kettenbrüche fand in einer Erdspalte im Boden einen 25 Zentimeter langen Teil eines früh-mittelalterlichen, breiten eisernen Schwertes, das er dem Teichener Stadtmuseum übergab.

Teplitz. Auf der Straße Komotau-Bodenbach, zwischen den Stationen Teplitz-Baldor und Turn-Weißkirchitz, fand am Ostermontag gegen 3 Uhr nachmittags eine Dammrutschung statt, die sich auf eine Strecke von 30 Metern erstreckte. Der Personenzug Nr. 1013 konnte die Stelle nicht mehr passieren, sodaß der Verkehr durch Umleiten aufrechterhalten werden mußte.

Prag. Tschechische Blätter melden aus Prag, daß der Besitzer des Hauptbalkonens Perinas, der Selbstmord verübte, den tschechischen Schulverein zum Univerfalerben seines Vermögens von 140 000 Kronen eingesetzt hat.

Leitmeritz. Als gestern drei Brüder, die Söhne eines pensionierten Gendarmenwachtmeyers auf der Elbe eine Bootsfahrt unternommen hatten und sich inmitten der Strömung befanden, entging einem von ihnen bei einer unvorsichtigen Bewegung ein Ruder. Als er es aus dem Wasser zu ziehen versuchte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Strom. Seine Brüder unternahmen sofort Rettungsversuche, jedoch nur mit dem traurigen Erfolge, daß der Mann umschlug und sie ebenfalls in die Elbe stürzten. Während sie sich durch Schwimmen retten konnten, ertrank ihr Bruder, ein dreizehnjähriger Gymnasiast.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 16. April 1914.

Wien. Die deutschen Burschenschaften beschlossen, die Feier ihres 100-jährigen Bestehens nächstes Jahr in Jena zu begehen. Bei der vorgesehenen Fahrt zur Wartburg soll die Weihe des deutschen Burschenschaftshauses in Altenach erfolgen.

Hamburg. Das Luftschiff „Gonsa“ ist heute morgen 7 Uhr 15 Min., von Potsdam kommend, über Hamburg eingetroffen und 10 Minuten später vor der Luftschiffhalle Brunsbüttel glatt gelandet.

Strasbourg. Zu einem Artikel der Straßburger Neuen Zeitung vom 15. d. M. „Die Genistarte und die hiesige Garnison“ erhält Wolffs Telegraphisches Bureau von zuhause folgende Mitteilung: In den letzten Monaten sind im ganzen zwei Mann der Garnison Straßburg an Genistarte erkrankt, und zwar ein Musikant der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 126 im Februar, ein Musikant der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 143 im März d. J. Beide Leute sind im Garnisonlazarett 2 gestorben. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Krankheit sind seitdem alle Maßnahmen getroffen worden. Seit dem Jahre 1908 ist die Genistarte in Straßburg nicht aufgetreten, doch kommen derartige vereinzelte Fälle von Genistarte immer vor und geben zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Luzernburg. Grobes Aufsehen erregt hier die Verhaftung dreier angeblich deutscher Offiziere, die sich in Glail befanden. Die Deutschen marschierten durch die Straßen von Luzernburg, wobei einer von ihnen offenbar in trunkenem Zustande Polizeibeamte „Jullpad“ benannte. Die Polizei verhaftete die drei. Der eine von ihnen wiederholte auch bei der Verhaftung den Ausdruck „Jullpad“, das entfernt werden müsse.

Budapest. Die englische Stimmrechtlerin Panturst hielt gestern einen Vortrag über die Frauenbewegung, von dem sich die ungarischen Frauenrechtlerinnen fernhielten.

Rom. In einem Urteil 1. Klasse wurden gestern im D-Zug Nizza-Rom ein Juwelier, während er schlief, Brillanten und Perlen im Werte von 350 000 Frs. gestohlen.

Sondon. Dem „Kokalong“ wird aus Shanghai gemeldet, daß eine deutsche Vermessungsabteilung der Antant-Gantau-Eisenbahn von Dorfwohnern überfallen wurde. Ein eingeborener Assistent sei getötet worden.

Monte Carlo. Im Monaco-Sternflug wird vorbehaltlich der Befähigung durch das Präfektariat Garros den 1. Preis von 25 000 Frs. für die besten Zeiten auf allen vorgesehenen Teilstrecken der Flugstrecke Monaco-Paris erhalten. Der 2. Preis von 10 000 Frs. wird Renauz für seinen Flug Paris-Monaco zufallen. Auf den 3. Preis hat wiederum Garros für seinen gestern selbst von Brüssel aus unternommenen Flug nach Monaco Anspruch. Drei Preise von je 5000 Frs. und 10 Sirenenpreise werden Garros und Weidensont erhalten. Garros gewinnt auch die Preise des Präfekten Poincaré und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwierin, sowie des Marine-ministers und des belgischen Heroldsknaben.

Paris. Wie aus Carmaux gemeldet wird, erbetete Jours in einer Wählerversammlung das Dreijahresgesetz und sagte dabei u. a.: Wir Sozialisten besitzen für die Ausbildung der neuen, auf anderen Grundlagen beruhenden Armee die Mittel von 1000 Offizieren, die zu den intelligentesten und tüchtigsten der Armee gehören. Ich führe vor einigen Wochen auf einem von mehreren Hundert Offizieren besuchten Bankett den Vork. Als wollten das Volkstheater, die Miliz und das republikanische Meer vorbereiten.

Paris. Der militärische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ veröffentlicht eine längere kritische Betrachtung des deutschen und französischen Gewehrs. Der General Maitrot kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß das deutsche Gewehr dem französischen zwar überlegen sei, daß die Überlegenheit jedoch nicht so groß wäre, um eine Aenderung der französischen Infanteriebewaffnung vorzunehmen zu können.

Paris. Der deutsche Bildhauer Kerner teilte dem Bildhauer Mercé, dem Präsidenten der Gesellschaft für französische Künstler, deren Salon am 30. April eröffnet wird, seine Absicht mit, die Werke Kaiser Wilhelms auszustellen. Mercé erwiderte, daß er dagegen nicht den geringsten Einwand erhebe. Das Mitglied des Ausschusses-

aus
bei
zu
über
die
Zat
Hän
Rin
Rot
gler
Wn
geid
Ry
eig
mon
ein
nan
nach
eine
ver
Beg
und
Dif
Soll
lhn
Beut
und
den
geid
zwei
von
und
Gen
die
der
Frau
die
eine
im
fren
Gou
zelm
fam
der
ang
wor